

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 70.

Winnenden, Samstag den 17. Juni

1893.

Winnenden.

Der Gemeinderat hat heute beschlossen, denjenigen Viehbessern, welche des großen Futtermangels wegen gezwungen sind, ihr selbstgezeugenes Vieh zu schlachten, in der Weise entgegenzukommen, daß für eine geordnete Reihenfolge der Schlachtereig geordert wird. Es hat hienach der die Schlachtung Verabsichtigende der Fleischschau (Herrn Oberamtsstierarzt Seybold) Anzeige zu erstatten, welcher die Zeit der Schlachtung nach der Reihenfolge der Anmeldung festsetzt und für die erstattete Anzeige Bescheinigung ausstellt. Auf Grund dieser Bescheinigung wird das Stadtschultheißenamt die Genehmigung zum Ausrufen des Fleischverkaufs erteilen. Diejenigen, welche die Anzeige von der beabsichtigten Schlachtung bei der Fleischschau unterlassen, erhalten die Erlaubnis zum Ausrufen nicht.

Den 16. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt:
 Hiemer.

Winnenden.

Gemeinderäthlichem Beschluß zufolge wird das Reinigen der nicht angebauten Straßenstrecken und öffentlichen Plätze im Abstreich verordnet.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhaus, Zimmer Nro. 1, zur Einsichtnahme auf. Liebhaber wollen sich am
Donnerstag den 22. ds. Mts., vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathhaus einfinden.

Den 13. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt:
 Hiemer.

Winnenden.

Das Einfüllen von Fässern durch die Druckbrunnen ist bei Strafe verboten. Dagegen darf aus dem Markt und Kronenbrunnen Wasser geschöpft werden. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt zu möglichster Sparfamkeit im Wasserverbrauch aufgefordert.

Den 16. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt:
 Hiemer.

Winnenden.

Einladung.

Alle im Jahr 1843 sowie 1853 geborenen Männer von Winnenden und Umgebung werden hiemit auf kommenden

Sonntag den 18. ds. Mts.,
 nachmittags 3 Uhr

in das obere Lokal des Gasthauses z. Stern hier zu einem gemüthlichen Beisammensein freundlich eingeladen.

Erwünscht wäre auch die Teilnahme der Frauen, ebenso sind alle Freunde der 50er und 40er Jubilare herzlich willkommen.

Die Beteiligten.

Karl Gerok's letztes Predigtbuch.

Sieben ist erschienen

Der Heimat zu!

Ein Jahrgang nachgelassener Evangelien-Predigten
 von
Karl Gerok.

33 1/2 Bogen. 8°. In feinsten Ausstattung.

Preis geb. M. 4.50, in Leinen geb. M. 5.50, in Leder geb. M. 6. —

Es sind mehrfache Wünsche laut geworden, es möchte doch noch ein Jahrgang Evangelien-Predigten von Karl Gerok aus der reichen Fülle des vorhandenen Stoffes zusammengestellt werden. Die meisten derselben entstammen den drei letzten Lebens- und Amtsjahren. „Der Heimat zu“ ging es für den greisen und doch noch jugendfrischen Prediger, als er diese Zeugnisse vor seiner irdischen Gemeinde ablegte; möchte es ihnen auch jetzt vergönnt sein, manchem in Unruhe, Lärm und Streit dieser Tage ein Auf zu werden: Der Heimat zu!

Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.

Ludwigsburg.

An unsere Cichorienplanzer!

Bei der trockenen Bitterung giebt es viele Acker, auf denen die Pflanzen dünn stehen, teilweise ist auch der Samen, weil der Regen fehlt, noch gar nicht aufgegangen. Cichorien kommt aber nicht um, und der Samen geht den ganzen Sommer über noch auf, wenn es warm wird und nur wenig regnet.

Wir möchten unseren Pflanzern daher dringend anempfehlen, kein Cichorienfeld unzugpflügen, um andere Gewächse einzusäen; denn wenn es nicht regnet, geht auch diese zweite Saat nicht auf und Saat, Arbeit und Mühe ist zum zweitenmal verloren. Trifft aber Regen ein so erholt sich die Cichorie und es giebt immer noch ein besseres Erträgnis, als von einer andern zweiten Saat. — Das Unkraut zu entfernen ist jetzt ein dringendes Bedürfnis.

Heinrich Franck Söhne.

Haupt-Gewinn event.
 500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert
 der Staat.
 Erste Ziehung: 28. u. 29. Juni.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen
 der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 452,425 Mark
 sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plan-
 gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark		
Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	756 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1237 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	5 Gewinne à 20,000 M.	31 Gew. à 300 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	3 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	33950 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7992 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	10848 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	253 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
 Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
 Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf den
28. u. 29. Juni 1893

festgesetzt, kostet
 das ganze Originallos nur 6 M., das halbe Original-
 los nur 3 M., das viertel Originallos nur 1 1/2 M.
 inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
 die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
 der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
 erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
 schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
 Briefes. Auf Wunsch erfolgt der Versandt der Lose auch unter Nachnahme.
 Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
 Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

28. Juni 1893

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
 Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Steuer-Büchlein

sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Winnenden.
 Von heute an
 habe ich prima
Bier
 im Ausschank.
Widmann, Mehger.



Winnenden.
Fleisch-Abschlag.
 Fettes Rindfleisch 30 Pf.,
 Kalbfleisch 40 Pf.
 bei Mehger Mergenthaler.
 Auch hat Obiger einen haufen
Dung
 zu verkaufen.

Winnenden.
Spiel-Karten
 empfiehlt **R. Hahn, Kfm.**

Burg.
 Bei Unterzeichnetem ist morgen **Sonntag**
 anzutreffen: Ausgezeichnete

Mehel-
suppe,
 vorzügliches Lagerbier,
 reingehaltene Weine,
 wozu höchst einladet
G. Siegle
 zur schönen Aussicht.



Winnenden.
Anzeige.
 Wegen Abwesenheit meiner Schwester
 Pauline findet der Verkauf der beliebten
Grähwinkler Kunstseife sowie
Bierseife bis auf Weiteres bei mir
 statt.
Karl Weller,
 Spezereihandlung.

Winnenden.
Tanzkurs.
 Unterzeichnetes ist gefonnen, in dies.
 Stadt einen **Tanzkurs**, verbunden
 mit **Anstandslehre**, abzuhalten, u.
 werden die **Herrn und Damen**,
 welche daran Teil nehmen wollen, freunds-
 lichst ersucht, in Bälde sich hier im Gast-
 hof z. Hirsch anzumelden.
 Hochachtungsvoll
J. Pfau,
 Privat-Tanzlehrer aus Wacknang.

Winnenden.
Fliegen-Hüte
 zu jeder Tageszeit frisch, bestes,
 billigstes Schutzmittel gegen lästige
 Insekten in Küchen, Zimmer, Stall-
 ung etc. etc. bei
Buchbinder Dobler.

Winnenden.
 Um einen schnellen
 Absatz zu befördern,
 bringe ich meine
Herde,
Futterschneid-Maschinen
 und **Güllen-Pumpen**
 zu den billigsten Preisen empfehlend in
 Erinnerung.
W. Müller,
 gegenüber der Schwane.



Winnenden.
Erste Qualität
Rind-Fleisch
 per Pfund 35 Pfennig
 Mehger **Laier** und
Schlagenhauff.

Winnenden.
Wohnungsveränderung u.
Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie meinen
 werten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute an bei
 Herrn Mehger **Kögel** z. Köhle wohne und meinen **Ausver-**
kauf in

allen Sorten Leder u. Schuhmacherartikel
 fortsetze und gebe, so lange noch Vorrat, unter dem An-
 kaufspreis ab.
 Achtungsvoll
Hdj. Strahlenberger.

Breuningsweiler.
 Da von jetzt bis Spätjahr meine
Rosen
 in cirka 100 Sorten
 wieder sehr schön
 in Blüte sind,
 so lade ich Blu-
 menfreunde höf-
 lichst ein.



Zugleich empfehle den Sommer über
 sehr schöne
Rosenbouquets.
 Auch werden **Okulirreiser** abgegeben.
 Achtungsvollst
Fr. Börner,
 Gärtner

Winnenden.
Kirschen-Kuchen
 im Ausschmitt empfiehlt
Julius Volz, Conditor.

Winnenden.
Feinsten neuen
Schleuder-Honig
 1 Pfund 1 Mark,
 10 Pfund 9 Mark,
 1 Ztr. 30 Mark
 empfiehlt
 Anstaltslehrer **Harm.**

Winnenden.
Einen Heubarn
 verpacktet
Kfm. Langbein.

Winnenden.
 Ein tüchtiger
Knecht
 wird zu sofortigem Eintritt bei guter Be-
 handlung und hohem Lohn gesucht durch
J. Rupp, Bäcker.

Winnenden.
 Eine Partie
Angersfen
 hat zu verkaufen
M. Thalheimer.



Kauft nur
Thurmelin

fabriziert von A. Thurmayer,
 Stuttgart, weil „Thurmelin“
 alles Ungeziefer, wie **Schwa-**
ben, Ruffen, Wanzen,
Motten, Fliegen, Flöhe,
Ameisen u. Blattläuse
 radikal vernichtet u. nicht
 nur betäubt.

Thurmelin ist gesetzlich geschützt
 und wird vor Nachahmungen
 gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern
 zu haben mit der weltberühmten
 Schutzmarke „Der Insektenjäger“
 zu 30 S, 60 S und 1 Mk;
 angehörige Thurmelinpflöhen mit
 und ohne Gummi zu 35 u. 50 S
 In Winnenden bei **R.**
Hahn, Kaufm.; in Waib-
 lingen bei **Gustav Bez-**
ner, Apotheker Strässle.

Winnenden.
 Circa 1 Eimer
Mloft
 guter Qualität, verkauft.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Zu vermieten.
 Im früher Andr. Weller'schen
 Hause ist bis Jalobi (event. noch früher)
 eine freundliche **Wohnung** von 3
 Zimmern, Küche, Keller, Büchelnammern
 und Wasserleitung zu vermieten (auf
 Wunsch mit einem 4. großen Zimmer
 mehr oder einem Zimmer weniger. Näheres
 bei
Karl Weller,
 Spezereihandlg.

Winnenden.
 Zwei neue
Betten
 samt **Bettladen** und **Röste**
 steht dem Verkauf aus.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
2 Scheunenböden
 hat zu verpachten
 Goldarbeiter **Friedrich Ww.**

Winnenden.
Grasverkauf
 1 Morgen im Waiblinger Berg, 4/8
 Morgen im Gölde.
Sattler Krautter.

Winnenden.
Das Heugras
 von 1/2 Morgen Baumgut im Waiblinger
 Berg verkauft **Samstag Abend**
6 Uhr auf dem Platz
Witwe Käfer.

Winnenden.
Gras-Verkauf.
 Den **Grasertrag** von 3 3/4 Mor-
 gen Baumgut in der Seebalde verkauft
 im Ganzen oder abgeteilt
G. A. Müller.

Winnenden.
Zu verkaufen
 das **Heugras** von 10 Ar Baumgut
 im untern Lauch, 8 Ar im Steinweg, u. 14
 Ar daselbst. Liebhaber sind auf **Samst-**
tag Abend 5 Uhr beim Auffüll-
 platz eingeladen.
W. Gross.

Winnenden.
Tauben-Verkauf
 8 Paar **Rotdachen.** Näheres bei
Karl Wurst,
 Gerber.

Winnenden.
 Einige Wagen
Dung
 hat zu verkaufen
Grottenberger, Bote.

MAGGI'S Suppen-
 wärze
 in
 Flaschen von 65 Pfg. an ist zu haben bei
 Julius Volz,
 Cond. u. Spezereihandlg.



Gesamt-Ergebnis der Reichstagswahl
 im 2. Wahlbezirk
 (Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Waiblingen)
 vom 15. Juni 1893.

	Schnaidt	Kallenberg	Glasfer
Cannstatt	1738	2486	2879
Ludwigsburg	2707	2208	1280
Marbach	1935	1351	380
Waiblingen	1871	1184	324
Zusammen	8251	7229	4863

Im Oberamtsbezirk Waiblingen
 wurde, soweit uns die Stimmenzahl der Orte be-
 kannt ist, wie folgt abgestimmt:

	Schnaidt	Kallenberg	Glasfer
Winnenden	243	111	43
Waiblingen	265	234	84
Birkmannsweiler	57	4	—
Breuningsweiler	29	9	—
Buoch	30	22	—
Bürg	27	11	—
Hertmannsweiler	64	12	—

	Höfen	Korb	Leutenbach	Nellmersbach	Deschelbronn	Oppelsbohm	Nettersburg	Schwaikheim	Steinach	Zus.
	48	126	60	60	27	69	32	97	76	1310
	17	77	7	4	11	23	18	31	14	605
	1	53	9	2	—	2	—	14	—	208

Landesnachrichten.

Stuttgart, 14. Juni. Nach einer offiziellen Meldung sind die Stichwahlen im ganzen Reich auf den 24. Juni anberaumt.

Der ständische Ausschuss hat unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Finanzministeriums mit einem Konsortium, bestehend aus: Württ. Vereinsbank, R. Württ. Hofbank, Württ. Bantanstalt, Allgemeine Rentenanstalt, Lebensversicherungs- und Ersparnisbank, Württ. Hypothekbank, Dörtenbach u. Co., C. Hummel u. Co., Paul Koppf, G. H. Kellers Söhne, Stahl u. Federer, Deutsche Vereinsbank, Generaldirektion der Seehandlungsgesellschaft, Direktion der Diskontogesellschaft, Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank, S. Bleichröder, M. A. v. Rothschild u. Söhne, Darmstädter Bank und Rümelin u. Co., ein 3 1/2prozentiges Staatsanlehen im Betrage von nominal 10 000 000 M zum Kurs von 99 1/2 abgeschlossen.

Von der „Zentralstelle für Gewerbe und Handel“ aus Anlaß der Weltausstellung in Chicago zur Verfügung gestellten Mitteln sollen 10 000 M verwendet werden, um neben einem im Exportwesen erfahrenen Mann eine Anzahl dem Gewerbe angehöriger Personen, namentlich auch Techniker, Wertmeister und dergleichen mit Reisebeträgen im Maximalbetrag von 1500 M zum Besuche dieser Ausstellung zu unterstützen. Bewerber, welche sich über einen tüchtigen eigenen Geschäftsbetrieb oder über hervorragende Leistungen in einem fremden Geschäft ausweisen können und die Fähigkeit besitzen, aus dem Besuche der Ausstellung für sich und andere Nutzen zu ziehen, haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Belegen und mit einer Darlegung ihrer Bildungslaufbahn längstens bis 1. Juli an die Handels- u. Gewerbelammer ihres Bezirks einzureichen, wobei die unselbständigen Gewerbetreibenden auch nachzuweisen haben, daß und welche Reisebeiträge ihnen außerdem von ihren Arbeitgebern oder von anderer Seite zugesichert worden sind. Unter sonst gleichen Umständen erhalten diejenigen Bewerber, welche der englischen Sprache mächtig sind, den Vorzug. Die Unterstützten haben die Verpflichtung, sich mindestens 3 Wochen zum Studium in Amerika aufzuhalten und nach ihrer Rückkunft einen Bericht über die für ihren Beruf auf der Reise gemachten Wahrnehmungen zu erstatten.

Der Verkehr und die Einnahmen der Württ. Staatsbahnen hatten im Monat April d. J. folgende Ergebnisse: Es wurden befördert 1 796 965 Personen (+ 81 494 gegen 1892) und 465 070 Tonnen Güter (+ 39 874 gegen 1892). Die Einnahmen betragen im Personenverkehr 1 168 484 M (+ 71 362 M gegen 1892), im Güterverkehr 1 896 677 M (+ 128 036 M gegen 1892), aus sonstigen Quellen 199 347 M (+ 20 147 M gegen 1892), im ganzen 3 264 508 M (+ 219 545 M gegen 1892). Die Einnahmen der Posten und Telegraphen im April d. J. betragen 991 697 M 68 S; in derselben Periode des vorigen Jahres beliefen sie sich auf 727 885 M 87 S. Die sehr bedeutende Mehreinnahme von 263 811 M 81 S in diesem Jahr rührt davon her, daß heuer die Telephongebühren in der Höhe von 247 607 M 34 S schon vollständig in den Monat April eingewiesen worden sind, während sie fern größtenteils erst im Mai verrechnet wurden. Werden diese Telephongebühren nun unberücksichtigt gelassen, so ergibt sich nur eine Steigerung von 19 008 M 92 S.

Die große Menagerie von J. Falk trifft dieser Tage auf dem Wilhelmplatz ein. Dieselbe enthält über 100 der seltensten Tiere, darunter 8 ausgewachsene Löwen, 3 Königstiger, Leoparden, Panter, Eisbären und 6 kolossale Riesenschlangen.

Gmünd, 13. Juni. Der Fahndungspolizei ist es gelungen, die unnatürliche Mutter, welche vor wenigen Wochen ihr neugeborenes Kind tötete und im See bei der sogenannten kleinen Schweiz versenkte, in der Person einer hiesigen Fabrikarbeiterin ausfindig zu machen. Sie ist heute mit ihrer Mutter an das R. Amtsgericht eingeliefert worden.

Heilbronn, 15. Juni. Gestern Abend halb 9 Uhr ist in dem Männerbadeplatz der Redarhölde der hier in Arbeit stehende 23 Jahre alte Malergehilfe Wilhelm Fischer, ein Norddeutscher, an tiefer Stelle, wo er einem in Gefahr befindlichen Kameraden beizuhelfen wollte, ertrunken. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Sonthem, 13. Juni. Gestern ist hier ein dreivierteljähriges Kind erstickt. Es lag zwischen die Wand und das Bett zu liegen. Ob eine Fahrlässigkeit vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Heidenheim, 13. Juni. In Giengen brach gestern Mittag ein Schandfeuer aus, das sich so schnell verbreitete, daß in kurzer Zeit fünf Wohnhäuser in Flammen standen und auch vollständig niederbrannten. Es wurden dadurch acht Familien obdachlos.

Am Freitag brach in dem Bauernhaus des Max Höhle in Kiebingen bei Rottenburg Feuer aus, welches Haus und Scheuer einäscherte.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 9. Juni. In Glatten wurde der dortige Schullehrer von einem Lombacher Wirt in roher Weise mißhandelt. Infolge einer Erwiderung im Wirtshaus überfiel der Wirt auf dem Heimweg den Lehrer, richtete ihn mit einem Stock am Kopf, an den Armen und Händen derart zu, daß er wohl längere Zeit das Bett hüten muß. Der beliebte und sehr ruhige Mann wird allgemein bebauert.

Kappena u., 11. Juni. Heute Vormittag halb 11 Uhr machte der in weiteren Kreisen durch seinen allezeit schlagfertigen Humor bekannte Lammwirt Ernst Wagenbach in Siegelbach seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Bedauernswerte, der sein Leben auf 58 Jahre brachte, war stets bereitwillig, wo es galt die Nächstenliebe auszuüben. Familienzwistigkeiten sollen den Unglücklichen zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben.

Neuweiler, O. A. Calw, 13. Juni. Der hiesige Ort wurde gestern Vormittag aufs neue durch schweres Brandunglück heimgesucht, nachdem wenige Tage zuvor schon ein größeres Bauernhaus eingeeäschert worden war. Das Feuer brach in der Streumise eines Neubaus aus und verbreitete sich rasch über ein Nachbarhaus, so daß beide Häuser in kurzer Zeit niedergebrannt waren. Der Wind übertrug die Flamme sodann auf ein mehr entferntes Gebäude, das ebenfalls vollständig zerstört wurde; dabei haben auch Kirche und Rathaus in unmittelbarer Nähe des zuletzt abgebrannten Hauses bedeutende Beschädigungen erlitten. Im ganzen sind 9 zumeist arme Familien obdachlos geworden. Brandstiftung wird vermutet.

Ulm, 11. Juni. In dem bayrischen Orte Hegelhofen bei Weißenhorn verübte am Samstag früh ein 17jähriges Mädchen in einem Anfälle von Geistesgestörtheit eine gräßliche That. Sie schnitt ihrer Mutter den Hals durch, einem auf Besuch weilenden 11jährigen Knaben, dem Kind ihrer Tante, den Kopf ganz vom Leibe, nachdem sie das Kind zuvor erdroffelt zu haben scheint, und tötete sich dann selbst durch einen Schnitt in den Hals. Am Donnerstag Mittag kam in der Jller ein Arbeiter ums Leben, als er, von der Arbeit heimkehrend, am Wehr in Ay vorbei ging und ein angeschwemmtes Stück Holz herausziehen wollte. Er glitt auf dem Damm aus, fiel in den Strom und der Strudel unter dem Wehr riß ihn weiter.

Bom Lande, 11. Juni. Der erst vor einigen Jahren gegründete „Verein württembergischer Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung bei Feuerschaden“ hat ein recht überraschendes, erfreuliches Gedeihen. Schon nach 2jährigem Bestand verfügt er über einen Dispositionsfonds von 6500 M, die Mitgliederzahl ist auf 1100 gestiegen und die Zahl der Versicherungen beträgt nahezu 1200 mit einem Jahreswert von über 3 1/2 Mil. M; der Durchschnittsbetrag einer Versicherung beträgt 3044 M.

Gestorben: 10. Juni zu Kirchheim u. T. Prof. Chr. Maurer, Vorstand und erster Lehrer der Realschule; 11. Juni zu Stuttgart-Berg Schullehrer Stadelmann; zu Heilbronn Kaufmann Rob. Orth, 86 J. a.; zu Sillenbuch Jakob Krämer, früher Eisenbahnbauunternehmer, 69 J. a.; 12. Juni zu Cannstatt Jos. Pfistmann, k. württ. Insp. a. D., früher vielfähr. Vorstand der Centralwagenwerkstätte Cannstatt, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 79 J. a.; 12. Juni zu Münsingen, Stadtschultheiß und Oberamtspfleger a. D. Bosler, Landtagsabg. für Münsingen 1870—82, Ritter 2. Kl. des Friedrichsordens, 70 J. alt.; 13. Juni zu Jöny Schullehrer Georg Bär, 67 J. a.; 14. Juni zu Klingingen b. Murrhardt Hammerwerksbesitzer Philipp Wörner, 54 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 14. Juni. Es wird bestätigt, daß über den Termin für die Einberufung des Reichstags, über die einzubringenden Vorlagen — natürlich mit Ausnahme der Militärvorlage — über die Gestaltung und die Dauer der Session noch nicht beschlossen ist. Die Regierung wartet erst das Wahlergebnis ab, von dessen Ausfall alles abhängt. Die Beratung der Steuergesetze in der nächsten Session gilt aber für ausgeschlossen.

Berlin, 15. Juni. Die Wahlbeteiligung ist von den Mittagsstunden an eine überaus rege. Die Anteilnahme der Sozialdemokraten scheint die von 1890 noch zu übertreffen. In allen 6 Kreisen sind Stichwahlen sehr wahrscheinlich, im 6. dürfte der Sozialdemokrat (Liebknecht, bissh. Abg.) sofort gewählt werden. Die Meldung des Pesti Naplo, König Humbert werde zugleich mit Kaiser Wilhelm den Herbstmanövern in Ungarn als Gast des Kaisers Franz Josef beizuwohnen, wird hier für falsch gehalten.

Berlin, 13. Juni. Das „Berliner Tageblatt“ macht folgende Mitteilung: Während eine Reihe freiwillig-gouvernementaler Steuerpaktfinden sich abmüht, die Reichsregierung mit Vorschlägen zur Deckung der Ausgaben für die Militärvorlage zu überschütten — immer den Fall ihrer Annahme durch den neuen Reichstag vorausgesetzt — scheint, wie wir von guter Seite hören, Graf Caprivi entschlossen, alle bisher vom Reichsschatzamt aufgestellt gewesenen Deckungspläne fallen zu lassen. Das wäre also vollkommener Verzicht auf die Erhöhung der Bier-, Branntwein und Börsensteuer. Dagegen seien Erhebungen angesetzt und schon sehr weit vorgeschritten: über die Bierzig Millionen-Liebesgabe an die Brenner, zweitens: über eine Emissionssteuer, drittens: über eine Erbschaftsteuer und viertens: über eine Reichs-Einkommensteuer. Das Projekt einer Luxussteuer dagegen kann bereits als definitiv aufgegeben betrachtet werden. Von den Ergebnissen der Untersuchung über die Heranziehung der Liebesgabe für die Brenner und die Emissionssteuer hängt, so glaubt man jetzt wenigstens in Regierungskreisen, schließlich das Schicksal der Militärvorlage ab.

Berlin, 15. Juni. Die Kreuzz. teilt die russischen Gegenvorschläge auf das deutsche Angebot bei dem Handelsvertrag mit, die sehr geringe Zollherabsetzungen gewähren, und ereifert sich gegen Caprivi's Politik, der man so etwas zu bieten sich erlaube, fügt aber hinzu, obwohl ihre Quelle durchaus glaubwürdig sei, bleibe doch die Frage offen, ob es sich um den neuesten und nicht um einen älteren, schon entschieden abgelehnten Vorschlag Rußlands handle. Auffällig ist der überaus scharfe Ton des Artikels gegen Caprivi.

Nach der Voss. Z. ist der preuß. Finanzminister Miquel entschieden gegen eine direkte Reichs-einkommensteuer, dagegen unbedingt für die Einführung einer Reichserbschaftsteuer. Die preuß. Regierung halte den Plan fest, sobald als möglich, spätestens aber mit dem Inkrafttreten des in Vorbereitung begriffenen deutschen Erbrechts (im neuen bürgerl. Gesetzbuch), die Reichserbschaftsteuer an Stelle der Erbschaftsteuern der Bundesstaaten einzuführen.

Görlitz, 14. Juni. Dem Neuen Görl. Anz. zufolge ist in Neugersdorf bei Bauzen beim Brande eines Hauses die gesamte aus 5 Personen bestehende Familie des Malergehilfen Dreßler in den Flammen umgekommen.

Breslau, 15. Juni. In den Thielmann'schen Chamottegruben in Seppersdorf-Steinkirchen wurden gestern 6 Personen durch eine einstürzende Thonwand verschüttet; 5 derselben sind tot aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Ribnitz (Mecklenburg), 13. Juni. Bei dem Brande eines Viehstalls in Neuhof kamen über 200 Schafe und fünf Stück Rindvieh ums Leben.

Rothenburg o. L., 14. Juni. Bei der hier stattgefundenen III. Geflügel-Ausstellung erhielten folgende württemb. Aussteller Preise für Tauben: I. Preise: Streng-Kirchberg für Pfautauben. II. Preise: Dittmann-Crailsheim für Bagotten, derselbe für Indianer, Schweizer-Alen f. dgl., derselbe für Blondinetten, Ziegler-Gagstadt für Elstertauben. III. Preise: Schweizer-Alen für Indianer, Pfund-Kirchberg für Mohrentöpfe, Schweizer-Alen für Schwalben, Spreizer-Häufelwinden für Mohren, Ziegler-Gagstadt für Elster. Diese Preise sind für die Besten um so ehrenvoller, als die Konkurrenz bei dieser Ausstellung eine sehr große war.

München, 12. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in der landwirtschaftlichen Ausstellung. Der auf Besuch hier weilende Oberlieutenant a. D. v. Moser aus Stuttgart erhielt von einem Pferde einen Hufschlag auf die Brust und mußte, nachdem ihm von der am Plage befindlichen Sanitätskolonne ein Notverband angelegt worden war, in das chirurgische Spital verbracht werden, wo er infolge der erlittenen Verletzung heute Nachmittag verstarb.

München, 13. Juni. Bei der Hirschau, ungefähr auf der Hälfte des Weges zwischen Kleinsee-

Lobe und dem Aumeister, unweit des Schwabinger Baches, wurde heute Nachmittag ein Mann ermordet und beraubt aufgefunden. Derselben war der Hals durchschnitten, außerdem zeigte die Leiche zahlreiche Messerstiche im Hals und Genick und an den Schläfen. Der Ermordete ist etwa 50 Jahre alt. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

München, 14. Juni. Der Raubmord, der gestern an dem freireligiösen Pfarrer Franz Xaver Wild am hellen Nachmittage in der „Hirschau“ genannten Verlängerung des Englischen Gartens verübt wurde, erregt das allgemeinste Aufsehen. Noch gestern Nachmittag wurde alles, was in und um München herum, an Gendarmerie und Sicherheitskommissaren verfügbar war, aufgeboten, um Spuren des Thäters zu ermitteln. Wichtige Angaben über das Aeußere des Mörders dürfte ein hiesiger Redakteur heute niedergelegt haben, der einen Mann beobachtete, der an sich und seinen Kleidern Reinigungsversuche im Schwabingerbache vornahm; der Beobachter hatte natürlich keine Idee, daß wenige Schritte weiter weg ein Mord begangen worden war. Der ermordete Pfarrer Wild war ein großer kräftiger Mann, der gegen einen offenen Angreifer sich hätte mit Erfolg wehren können. Er war seiner Zeit viel genannt, wegen böser Prozesse mit seiner Gemeinde Noosbach, in der er verhaftet war. Er mußte damals auf seine Pfarrei „frei“ resigniren und zog nach München, wo er von einem beschränkten Einkommen lebte, aber keineswegs den irdischen Freuden entsagte. Unter allen diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß der Mörder die That ursprünglich aus einem anderen, als aus dem Motive der Raubgier verübte, und erst nachträglich den Gelbbeutel seines Opfers mitnahm. Wie dem auch sei, man hat, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bereits Anhaltspunkte, die auf eine gefährliche Persönlichkeit hinweisen.

Bamberg, 10. Juni. In kurzer Zeit haben sich drei Bauern aufgehängt, da sie durch die herrschende Futternot den Untergang ihres ganzen Hausstandes befürchteten und geistesgehebt wurden. In Oberschwabach erhängte sich der Bauer Johann Schmitt in seiner Holzhalle, in Gollmuthausen der Bauer Ferdinand Eppler mitten zwischen seinem Vieh im Stalle, der dritte Selbstmord kam an der sächsischen Grenze vor.

Germerstheim, 13. Juni. Ein Arbeiter Reih, der wegen eines geringen Vergehens verhaftet werden sollte, tötete den Gendarmen Schoch durch einen Schuß in den Kopf.

Kempten, 14. Juni. Ein furchtbares Brandunglück hat sich in der Nacht vom 12. zum 13. ds. Mts. unweit Immenstadt ereignet. Das Alg. Anzeigbl. berichtet hierüber: Etwa um 1 Uhr brach auf bisher nicht ermittelte Weise in der Säge des Herrn Eichle in Bühl, ungefähr 1/4 Stunde außerhalb des letzteren Ortes, an der Straße nach Thalkirchdorf gelegen, Feuer aus. An die Säge war die Wohnung des Sägers, bestehend aus Parterre- und oberen Räumllichkeiten, angebaut. Von der Säge weg nahm das Feuer seinen Weg in die oberen Gemächer, wo 4 Kinder schliefen. Diese sind sämtlich ums Leben gekommen, wahrscheinlich alsbald im Qualm und Rauch erstickt. Eines derselben hatte noch die Geistesgegenwart, durch Klopfen am Fußboden die im Erdgeschoß schlafenden Eltern zu wecken, muß aber gleich darauf bewußtlos geworden sein. Als der Säger Lingenhöhl die von dem Wohnzimmer zur Küche führende Thüre öffnete, schlugen ihm die Flammen und der Rauch derart entgegen, daß er zurück mit seiner Frau, sich nur noch durch das Fenster aus dem Hause retten konnte. Die Umgekommenen sind die 20jährige Tochter Josefa, zwei Söhne, Anton u. Johann Baptist, ersterer im 18., letzterer im 13. Lebensjahre stehend, und die jüngste Tochter Theres, 13 Jahre alt. Die dem unglücklichen Ehepaar noch verbliebenen 3 Kinder sind auswärts beschäftigt. Außerdem hat Lingenhöhl all sein Hab und Gut verloren und steht jetzt von Allem entblößt da. Er war nicht versichert.

Wien, 14. Juni. In der österreichischen Delegation hatten sich einige Junggehehen scharf gegen den Dreibund, der durch Deutschlands Rüstungen und Verbältnissen einen aggressiven Charakter bekomme, gewendet. Ihnen antwortete unter großem Beifall Minister Graf Kalnoky. Er stellte zunächst fest, daß die Junggehehen aus ihrem einseitigen Standpunkt sprächen und wies dann auf die Anwesenheit der Vertreter vieler Stämme in der Delegation hin, die anderer Meinung sind. Gegen die etwaige Umkehr der österreichisch-ungarischen

Politik im Sinne des einseitigen junggehehen Standpunktes würde zweifellos die Mehrheit des Volkes der Monarchie Stellung nehmen (Beifall); wenn Dr. Herold von dem gegenwärtigen Frieden unzufrieden ist, so sehe auch der Minister den gegenwärtigen Zustand nicht als Ideal an, aber es sei ungerecht, für diesen Charakter des Friedens den Dreibund verantwortlich zu machen. Der Minister teilt Herolds Ansicht, Oesterreich-Ungarn kann, will und wird nie die aggressive Politik machen; wie sollte dann das Bündnis aggressiven Charakters sein? Wären die Tendenzen des seit 1879 bestehenden Bündnisses mit Deutschland aggressive, so müßte dies in irgend einem Momente des fünfzehnjährigen Bestandes hervorgetreten sein. Jedoch sei weder Wien noch Berlin noch Rom irgend eine Friedensverletzung und Kriegsgedanken eingeleitet. Das Bündnis sei ein klares und der Inhalt längst veröffentlicht. Der casus foederis sei gegeben, wenn ein Verbündeter ohne vorherige Provocation angegriffen werde. Wenn noch irgendwo Mißtrauen gegen den Dreibund festhabe, müsse der Minister die Hoffnung, es zu zerstreuen, aufgeben. Allgemeine Zweifel in dieser Richtung seien unmöglich, höchstens persönliche, aus Antipathie, vielleicht auch aus Racenantipathie, was der Minister bedauern würde, seien denkbar.

Peft, 15. Juni. Der Pesti Naplo berichtet, angeblich aus verlässlicher Quelle, König Humbert werde gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm bei den Herbstmanövern in Ungarn Gast des Kaisers von Oesterreich sein.

Rom, 14. Juni. Ferrari beantwortete eine Interpellation über die Erklärungen Kalnoky's, er halte zwei Punkte der Rede für sehr wichtig. Erstens die Anerkennung des Dreibundes als durchaus friedliches Bündnis und zweitens die Versicherung der Besserung der österreichisch-russischen Beziehungen.

Paris, 14. Juni. In der Kammer wurde der Supplementärbericht der Armeekommission über das Cadresgesetz verteilt, worin es heißt: Unser einziges Ziel ist, es dem Kriegsminister zu ermöglichen, unverzüglich unsere Reserve zu encadriren. Der Mannschaftsstand unserer Linientruppen ist verdoppelt, aber wir würden die schwerste Verantwortung auf uns laden, wenn wir die neuen Formationen noch ein Jahr lang ohne Cadres ließen. Der Bericht beklagt die Langsamkeit, womit die Kammer bisher betreffs des Cadresgesetzes vorgegangen sei; er schließt: Ein weiterer Verzug würde die uns anvertrauten Interessen bloßstellen, die Sorge um die nationale Wehrkraft verlangt es, wir haben keinen Tag zu verlieren. Der Abgeordnete Mezières, der Vorsitzende der Armeekommission, will unter Berufung auf die patriotischen Erwägungen der Abgeordneten demnächst von der Kammer verlangen, das Cadresgesetz in einer einzigen Sitzung zu genehmigen. Bei allen Abgeordneten, die Anträge zu dem Cadresgesetz eingebracht haben, wurden dringliche Schritte unternommen, um sie zur Zurückziehung der Anträge zu bewegen.

Petersburg, 13. Juni. Die gegen die Ansiedlung deutscher und östreich. Arbeiter in russisch-Polen gerichteten Gesetze werden streng durchgeführt. Vor wenigen Tagen wurden 2 Fabrikbesitzer bei Lodz je mit 350 Rubel Geldstrafe belegt, weil sie deutsche, der russischen oder der polnischen Sprache unkundige Arbeiter beschäftigten.

Kairo, 11. Juni. 600 in den Steinbrüchen von Tuza bei Kairo arbeitende Sträflinge versuchten zu entfliehen; 30 wurden durch Gewehrschüsse getötet, 11 entkamen, die übrigen wurden wieder eingefangen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen, 13. Juni. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt etwa 350 Paar Ochsen und Stiere, 250 Stk. Röhre und Kalbels, 150 Stk. Schmal- und Kleinvieh, 450 Stk. Milch- und Säuferschweine. Der Handel war durchweg flau bei sehr gedrückten Preisen, welche seit 2 Monaten von 1/2 bis zur Hälfte, namentlich bei Röhren und Kleinvieh, gefallen sind. Ein Ausnahmefall ist es, daß ein Paar fetter Ochsen im Gewicht von 1632 Kilogr. zu 1040 M verkauft wurden. Milchschweine wurden von 10—30 M pro Paar und Säuferschweine zu 15—35 M pro Stück verkauft. Unter diesen Umständen blieb den meisten Bauern nichts übrig, als ihr Vieh wieder heimzutreiben. Der gestrige Holzmarkt war mit Holzwaren verschiedener Art mittelmäßig besahren und wurde das meiste zu annehmbaren Preisen abgesetzt.

Stuttgart, 12. Juni. (Landesproduktbörse.) Mitte voriger Woche trat am Getreideweltmarkt ein

größerer Preisrückgang ein, gegen Schluß der Woche konnten sich die Preise wieder erholen. Die süddeutschen Märkte verkehrten in lustloser Haltung und mußten sich die Verkäufer herbeilassen, kleine Preiskonzessionen zu machen. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Verkäufe ca. 12 000 Str.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 18,50—19 M, Kansas 18,30—18,50 M, Spring 18 M, La Plata 18,40—18,60 M, rumän. 17 bis 18 M, Kernen 18,80—19 M, Roggen 16,10 M, Hafer 18,25—19,20 M, Mais, Donau 13,25 bis 13,50 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Suppengries: 30,50 M Mehl Nr. 0: 29,50—30 M, Nr. 1: 27,50—28,50 M, Nr. 2: 26—26,50 M, Nr. 3: 23,50—24,50 M, Nr. 4: 19,50—20 M Kleie mit Sad 10 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Die ersten Kennzeichen der Lungenwindsucht!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Nauseern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutaustritt, Blutsturz, starken Nachtschweifen, hektischem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenwindsucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erlolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Ärzte, welche selbst die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen gebrauchen, schreiben:

Arnstorf (Bayern). Habe Ihre Pillen schon seit langer Zeit bei Patienten mit gutem Erfolg angewendet und habe seit einiger Zeit dieselben an mir selbst versucht und habe gefunden, daß sie dem Ruhme, den sie haben, vollständig würdig sind. Dr. Hauber.

Berglen (Nügen). Ein Wohlgeborener erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, daß die mir gütigst übersandten Pillen eine ausgezeichnete Wirkung haben und demnach nur zu empfehlen sind.

Bombelon, Kreiswundarzt.

Salzungen i. S.-Meiningen. Ich habe die Pillen der mir früher zugesandten Probebox bei mir selbst angewandt. Soweit ich bei der kurzen Anwendungszeit und geringen Erfahrung es beurteilen kann, scheinen sie ein zweckentsprechendes Mittel zu sein. Ich werde event. weitere Versuche an. Dr. med. Trautvetter.

Loerrach (Baden). Seit etwa 10 Jahren schon gebrauche ich, sowohl für mich selbst, als für die Kranken, die ich behandle, Ihre Pillen in geeigneten Fällen mit gutem Erfolge. Wunderlich ist mir bez. Ihrem Fabrikate jedoch, daß es bei uns in Baden als Geheimmittel nicht zum Verkauf darf kommen und wir es also nur aus der nahen Schweiz uns holen müssen, wenn wir es nötig haben. E. Kaiser, Arzt.

Winzig. Ein an mir selbst gemachter Versuch hatte gewünschten Erfolg ohne Nebenunbequemlichkeiten. Dr. Strunsee.

Die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde sind nur in Schachteln à 1 M. in den Apotheken erhältlich.

Ganz seid. bedruckte Foulards

Mt. 1.35 bis 5.35 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Für's Herz!

Wohl allen Seelen, die
Von Menschenzungen frei
Dem lautern Gotteswort
Geborchen gern und treu!